

» NOCH FRAGEN? «

Aaron Rahe

IM KUNSTFOYER AM LANGENWEG

Eröffnung: Donnerstag, 10. Mai 2012, um 18 Uhr

Begrüßung: Prof. Dr. Heinz-W. Appelhoff, Geschäftsführer der Treuhand Oldenburg
Einführung: Anna Heckötter, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg
Der Künstler wird anwesend sein

Dauer der Ausstellung: bis zum 22. Juni 2012, Mo. bis Fr. 8 - 17 Uhr



ZUKUNFT DENKEN

Die Treuhand Oldenburg verbindet Tradition und Erfahrung mit modernsten Methoden der Beratung.

Auf der Grundlage einer jahrzehntelangen Erfahrung in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sowie den damit zusammenhängenden rechtlichen Fragen, in der Unternehmensberatung sowie der Finanz- und Lohnbuchführung verfügen die Berater der Treuhand über ein umfassendes Wissen. Sie stehen damit ihren Mandanten als kompetente Berater in vielen unternehmerischen Fragen zur Verfügung. Ob Freiberufler, kleiner Betrieb, mittelständisches oder weltweit agierendes Unternehmen - die Treuhand ist mit den Problemen jeder Unternehmensgröße und -form sowie aller Tätigkeitsfelder vertraut. Eine große Zahl von Unternehmen, vornehmlich aus dem Mittelstand vertraut der Arbeit der Treuhand Oldenburg. Neben den traditionellen Dienstleistungen werden eine Vielzahl von speziellen Dienstleistungen angeboten, die von einem modernen Wirtschaftsberatungsunternehmen erwartet werden. Dafür sind Spezialisten verantwortlich, die sich auf ihrem Gebiet eine umfassende Erfahrung erworben haben und gegebenenfalls mit weiteren Experten aus der internationalen Grant Thornton Organisation zusammenarbeiten.

Die Treuhand engagiert sich für junge Künstler.

Das signalisiert das künstlerische Wahrzeichen der Treuhand, ein leuchtender Flügel platziert auf einer Säule aus Ziegelstein. Geschaffen hat ihn 1997 der junge Keramiker Clamor Vehring. Kreativität und Offenheit als unternehmerische Leitlinie signalisiert die Treuhand außerdem mit ihren Ausstellungen im „Kunstfoyer am Langenweg“. Sie fördert damit Künstlerinnen und Künstler der Region. Gezeigt werden aktuelle Arbeiten aus unterschiedlichen künstlerischen Sparten von Malerei und Grafik über Skulptur bis zu Fotografie und elektronischer Installation. Die Ausstellungen haben sich als Treffpunkt von Künstlern und Kunstinteressierten, Geschäftspartnern und Kunden etabliert.

Sie bringen die Verbindung von Wirtschaft und Kunst zum Ausdruck: Realität zu erkennen, Gegenwart zu kommentieren und Zukunft zu denken gehört ebenso zu den Aspekten künstlerischer Strategien wie unternehmerischen Denkens.



KUNSTFOYER AM LANGENWEG

**Treuhand Oldenburg GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

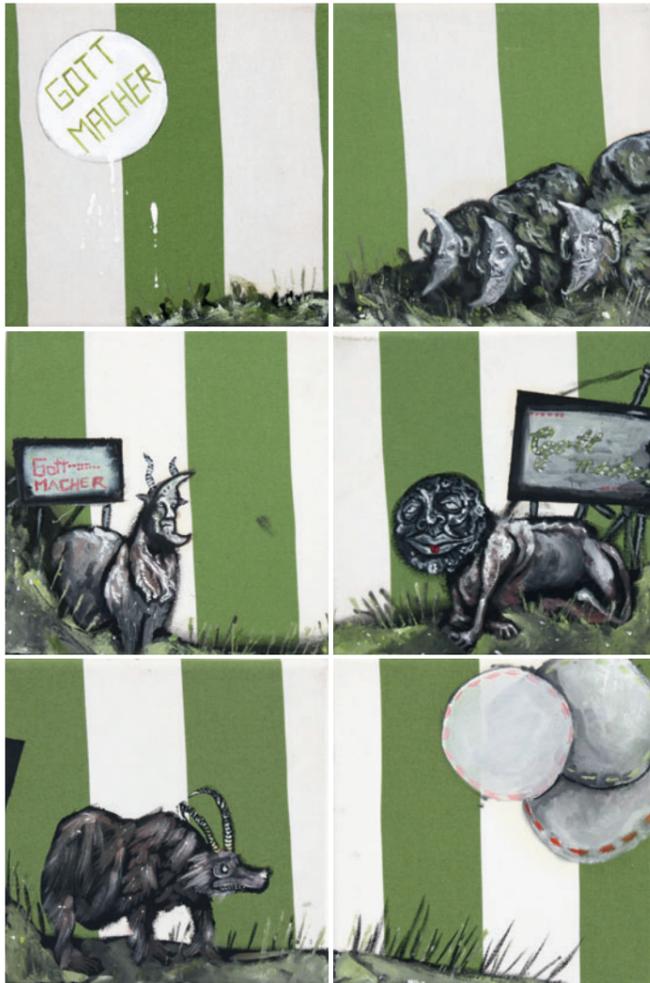
Langenweg 55, 26125 Oldenburg
Telefon 0441 - 97 10 290, Telefax 0441 - 97 10 401
www.kunstfoyer.de

 Grant Thornton

REDAKTION: Kulturberatung Dr. Irmtraud Rippeit-Mantl Oldenburg
GESTALTUNG: www.schwanke-raasch.de



„Selbstportrait mit Ikaruskostüm“, 50 x 40 cm, Öl und Acryl auf Leinwand, 2012



„Mondkalbfries“, 6-tlg., je 20 x 20 cm, Öl und Acryl auf Gardinstoff, 2011

Aaron Rahe MALEREI

- 1986 geboren in Georgsmarienhütte
- 2007 Bachelor of Arts „Kunst/Medien“ und Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 2010 Master of Arts „Integrated Media“
- seit 2010 Masterstudium „Freie Kunst-Malerei“, Muthesius Kunsthochschule Kiel, Klasse Jürgen Partenheimer.



Ausstellungen (Auswahl)

- 2011 ■ FRISCH, Berlin
(mit Nicolai Huch, Emili Theander und Martin Mohr)
- GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück (E)
- Galerie des BBK Oldenburg (mit Nils Kotulla)
- Landesvertretung Schleswig-Holsteins, Brüssel, Belgien
- Gängeviertel, Hamburg
- 2010 ■ Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte, im Rahmen der arte regionale V (E)
- Galerie Lake, Oldenburg (mit Michael Ramsauer, Jochen Mühlenbrink und Helmut Feldmann)
- 2009 ■ „Übergänge“, Künstlerhaus Jan Oeltjen, Jaderberg (E)
- „Grafikbiennale Novosibirsk“ (Projektbeteiligung unter Leitung von Cornelia Sollfrank)
- 2007 ■ Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte im Oldenburger Schloss

www.aaron-rahe.com

„Selbstportrait als Hindenburg“, 2-tlg., je 90 x 60 cm, Öl auf Leinwand, 2012



„Kabelbaum“, 50 x 50 cm, Öl und Acryl auf Leinwand, 2011

AARON RAHE hält den Betrachter mit seiner Malerei in Atem. Er lockt ihn in Bildergewebe aus phantastischer Erzählung, Comic und realer Weltsicht. Als Akteure tummeln sich darin echsen- und affenartige Lebewesen, gesichtslose Jedermanns, zähnefletschende Maschinen, graue Einsamkeitskreaturen. Schräge Bildtitel dazu wie „Selbstportrait als Hindenburg“ oder „Maschine die den Segen der Dummheit verbreitet“ kommen daher wie aus der Spaßkiste gegriffen. Der Künstler, der sich schon während des Philosophiestudiums an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg mit künstlerischen Projekten zu Wort gemeldet hat, jagt in einer Art Parforceritt durch Themen und Tabus, Ideen und hintergründige Anspielungen. Er nimmt Zeit, Zeitgeist und (Kultur)Geschichte ins Visier, zeigt seine Befunde durchaus nicht bitterstreng, sondern gern auch mit surrealen Zutaten. Rahe formuliert Erbärmliches und Erhabenes, Dramatisches und – in neuesten Arbeiten – unaufgeregt Formklares. Seine Malerei kombiniert Gegenständliches und Abstraktes, pendelt zwischen heftigem Duktus und konstruktivistischer Ordnung. Die Ästhetik der Werbung, der digitalen Medien und der Webkultur hinterlässt im Malstil manche Spur. Dabei ist seine künstlerische Arbeit oft selbstbezüglich. Ironische Selbstporträts können auch als Abhandlung verstanden werden, was Individualität heute eigentlich heißt, wenn das Leben vor allem Performance und Inszenierung ist. Hinter der Oberfläche dieser Malerei rumort die Frage, in wie vielen Welten mit wie vielen Identitäten wir heute leben. „Man muss die Realität in einen Mixer werfen und sehen, was dabei herauskommt“ sagt der Fünfundzwanzigjährige, der derzeit freie Malerei in Kiel studiert. Die Ergebnisse der Mixtur, wie er sie vorstellt, sind sehenswert. ♦ R-M